

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2024</b>		B171a
<b>Text</b>	Jer 14,14b	
<b>Thema</b>	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 19)	

## Selbst erdachter Betrug

**Jer 14,14b:** *Sie verkünden euch erfundene Visionen, Götzenorakel, selbst erdachten Betrug.*

Es ist eine besondere Last, die Jeremia auf dem Herzen liegt! Sie betrifft seine Berufskollegen! Die Propheten! Was sie verkündigen, steht in starkem Kontrast zu dem, was Jeremia seinen Zeitgenossen im Auftrag Gottes weiterzugeben hat. Es beschäftigt Jeremia, wenn er sieht, wie das Volk verführt wird. Es zerreisst sein Herz, wenn er beobachtet, wie die Leute jenen vertrauen, die sich fälschlicherweise als Gottesmänner ausgeben.

Wie schön ist es da, dass er seine Not beim Herrn abladen darf (V. 13): *"Ach, Jahwe", klagte ich, "die Propheten sagen zu ihnen: 'Es gibt keinen Krieg und keine Hungersnot. Jahwe wird dieser Stadt dauerhaft Frieden geben.'" Was er auf den Strassen und in den Versammlungen zu hören bekommt, klagt der Prophet Jeremia seinem treuen Gott! Selbst hat er einen ganz anderen Auftrag erhalten! Gott will, dass er die Bevölkerung Judas auf den baldigen Untergang hinweist! Ohne ernsthafte Umkehr stehen dem Land äusserst schwierige Jahre bevor! Das ist genau das Gegenteil von dem, was seine Berufskollegen zum Besten geben. Ihre Botschaft lautet: „Es wird keinen Krieg geben.“ – „Es wird keine Hungersnot geben.“ Die bekannten Worte (Kap. 8,11) „Friede! Friede!“, ... und ist doch nicht Friede. Das kommt gut an! Diese erfreulichen Aussichten beruhigen das Herz! Alles bestens!*

Nichts hat man zu befürchten! Das ist es, was man hören will! Diese Worte stossen bei der Zuhörerschaft – anders als die Verkündigung Jeremias – auf Zustimmung! Seine Berufskollegen sind beliebt! Bei Jeremia ist das Gegenteil der Fall! Ähnlich wie es Jahre zuvor beim Propheten Micha ben-Jimla der Fall gewesen ist, von dem König Ahab sagt (1Kön 22,8): *Aber ich hasse ihn, weil er mir niemals Gutes, sondern immer nur Schlimmes prophezeit!*

So sind die falschen, selbsternannten Propheten dafür verantwortlich, dass sich das Volk in falscher Sicherheit wiegt. Baldriantropfen für das Gewissen verteilen sie, das sich halt doch hin und wieder zu Wort meldet! Man verschweigt den Ernst der Lage! Alles halb so wild! Anstatt die Bevölkerung zum Herrn zurückzurufen, bekräftigt man ihr sündhaftes Verhalten! Einige Jahre später wird Jeremia – nach dem Fall Jerusalems – in den Klageliedern rückblickend festhalten (Klgl 2,14): *Nur Lug und Trug erschauten dir deine Propheten! Sie deckten deine Schuld nicht auf, um dein Geschick zu wenden. Mit ihren leeren Prophetensprüchen betrogen und verführten sie dich.*

„Der Herr wird Jerusalem dauerhaften Frieden geben.“ Das ist das Schlimme! Die Propheten treten im Namen Gottes auf: „Der Herr wird ...“! Sie gaukeln ihrem Publikum vor, ihre Botschaft komme vom Herrn! Ihre eigenen Gedanken schmücken sie mit fremden Federn. Und die Zuhörerschaft? Sie prüft nicht! Bequem ist ge-

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2024</b>		B171a
<b>Text</b>	Jer 14,14b	
<b>Thema</b>	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 19)	

nehm! Wie in unseren Tagen, von den Paulus sagt (2Tim 2,3-4): *Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.*

Schliesslich beantwortet Gott die Klage Jeremias! Er weiss, wie es ihm geht! Er kennt seine Zweifel: Liege ich richtig, liege ich falsch? Mit aller Deutlichkeit stellt der Herr klar (V. 14): *"Was die Propheten in meinem Namen verkünden, sind Lügen. Ich habe sie nicht geschickt, sie nicht beauftragt und nie zu ihnen gesprochen. Sie verkünden euch erfundene Visionen, Götzenorakel, selbst erdachten Betrug.* Es sind, so sagt Gott, Lügen, welche diese Propheten predigen. Sie haben keinen Auftrag vom Herrn. Nach eigenem Gutdünken wählen sie ihre Worte aus! Ohne göttliche Berufung! Der Herr hat sie nicht geschickt, nicht beauftragt! Nie hat er zu ihnen gesprochen (Kap. 23,21): *Ich habe die Propheten nicht geschickt, und doch sind sie gelaufen. Ich habe nicht zu ihnen gesprochen, und doch haben sie geweissagt.*

Auch das, was über ihre Lippen kommt, beurteilt der Herr (V. 14): *Sie verkünden euch erfundene Visionen, Götzenorakel, selbst erdachten Betrug.* Was die Propheten als Visionen, als Offenbarungen Gottes, ausgeben, ist frei erfunden. Genau gleich wie bei den Götzenorakeln, wo die Priester und Priesterinnen dieser falschen Götter den

Bittstellern entweder nur genehme oder dann nichtssagende, inhaltlose Aussagen mit auf den Weg geben, mit denen sie die Menschen allein lassen! Da werden – sagt der Herr – Menschen hinters Licht geführt! Ein eindeutiger Fall von Betrug! *Selbst erdachter Betrug!* Hinter dem, was weitergegeben wird, kann der Herr nicht mehr stehen!

Wie gerne würden wir in die Gedankenwelt dieser Lügenpropheten hineinschauen! Wissen sie es nicht besser? Wollen sie Gott in ein möglichst gutes Licht stellen? Die Zuhörer schonen? Oder geht es darum, selber gut dazustehen? Gott kündigt Konsequenzen an. In den nachfolgenden Versen (V. 15-17) teilt der Herr durch den Propheten Jeremia mit, dass nicht nur die Bevölkerung Judas, sondern auch die falschen Propheten genau jenes Schicksal ereilen wird, das gemäss ihren eigenen Aussagen nicht eintreffen wird: Krieg und Hunger (V. 16b): *So giesse ich ihre eigene Bosheit über sie aus.*

Wir tragen eine grosse Verantwortung, wenn wir Gottes Wort weitergeben! Prüfen wir, was wir sagen! Seien wir vorsichtig, worauf wir hören! Die Bibel soll unser einziger Massstab sein und bleiben! Nicht um unsere Gedanken, sondern um Gottes Ratschluss geht es. Der Apostel Johannes mahnt uns (Joh 4,1): *Ihr Lieben, glaubt nicht jedem, der behauptet, er sei mit Gottes Geist erfüllt, sondern prüft, ob er wirklich von Gott kommt. Denn überall sind falsche Propheten unterwegs.* Lieber eine schmerzhaft Botenschaft als selbst erdachter Betrug! Amen.